

Aus alten Büros werden 85 neue Wohnungen

Umzug von Denkmalamt und Landsiedlung macht im Westen zwei große Bauprojekte möglich – Innovatives Energiesparkonzept

Der Trend zum Umbau von Büros setzt sich weiter fort. Das Quartier Silberburg-, Weimar- und Ludwigstraße im Westen wird sich binnen zwei Jahren zum Wohnquartier wandeln. Das Projekt „Silberrado“ will neue Maßstäbe beim Energiesparen setzen.

Von Hildegund Oßwald

Der städtische Wohnungsmarkt ist stärker denn je in Bewegung. Der Mangel an Neubaugrundstücken und der Trend zurück in die Stadt fordert Bauträgern immer kreativere Lösungen im Bestand ab, das Thema Energieeinsparung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zwei neue Wohnprojekte im Stuttgarter Westen, die demnächst in unmittelbarer Nachbarschaft im Quartier Silberburg-, Weimar- und Ludwigstraße von zwei konkurrierenden Bauträgern verwirklicht werden, manifestieren geradezu exemplarisch die neue Entwicklung. Binnen der nächsten zwei Jahre werden anstelle von alten Büroblöcken 85 neue Eigentumswohnungen entstehen.

Die beiden voneinander unabhängigen Bauprojekte der LBBW Immobilien Gesellschaft an der Weimar-/Ludwigstraße und des Bauträgers Archy Nova an der Silberburgstraße werden demnächst für die wohl größte Wohnungsbaustelle im Stuttgarter Westen sorgen. Beide im Hinterhof aneinanderstoßende Areale bringen es zusammen auf stattliche 4800 Quadratmeter.

Der ökologisch orientierte Bauträger Archy Nova, der sich bereits mit dem Bau von Passivhäusern und dem so genannten SolArc Erdhügelhaus einen Namen gemacht hat, hat vom Land die zuletzt vom Denkmalamt genutzte Häuserzeile Silberburgstraße 123 bis 125 nebst Hinterhofgebäuden sowie das Parkplatzgrundstück Silberburgstraße 127 erworben. Die Bürogebäude aus den fünfziger Jahren sollen aufwendig saniert und modernisiert sowie durch drei Neubauten ergänzt werden. Unter dem Namen „Silberrado“ soll von Oktober an bis Herbst 2008 ein innovatives Wohnprojekt für alle Altersgruppen mit außergewöhnlichen Gemeinschaftsangeboten und beispielhaftem Energiesparkonzept verwirklicht werden. Insgesamt entstehen 27 Wohnungen zwischen 62 und 260 Quadratmetern, vier Lofts zum Wohnen und Arbeiten sowie 30 Tiefgaragenplätze.

Man werde mit dem Projekt neue Maßstäbe setzen, verspricht der Projektmanager Michael Barth und verweist auf die Besonderheiten des Silberrado: Mit Vierfachverglasung, Lüftungsanlagen, starker Dämmung, Solartechnik und anderem mehr soll der Heizungsenergieverbrauch drastisch gedrosselt werden. „Wir werden rund 50 Prozent weniger Energie brauchen als ein Standardneubau“, sagt Barth. Entsprechend würden die Nebenkosten dauerhaft sinken. Durch die Wiederverwertung von Regenwasser und



Der Büroblock Silberburgstraße 123 bis 125 soll in eine Wohnanlage umgewandelt, der Parkplatz daneben neu bebaut werden. Foto Rudel/Hass

Grauwasser aus Bädern sollen zwei Millionen Liter Trinkwasser eingespart und auch hier die Nebenkosten entsprechend gedrosselt werden. Das in einer eigenen Reinigungsanlage aufbereitete Nass wird dann die Toiletten spülen und die das Stadttoase mit Brunnen und Wasserspielen geplanten Innenhof bewässern. Neue Maßstäbe sollen auch Gemeinschaftseinrichtungen für die Bewohner setzen. So wird allen ein Aufenthaltsraum mit Kochzeile sowie ein Gästeappartement zur Verfügung stehen. Und in der Tiefgarage wird ein spritsparendes Auto stehen, das bedarfsweise genutzt werden kann. „Wer

hier wohnt, braucht kein eigenes Auto mehr“, so Barth. Die Extras sollen die Wohnungen auch nicht verteuern, die Quadratmeterpreise bewegen sich laut Barth zwischen 2300 Euro im sanierten Altbau und 3100 Euro für ein Penthaus im Neubau.

Die LBBW Immobilien wollen an der Weimar-/Ludwigstraße die von der Landsiedlung bereits frei gemachten Bürogebäude abreißen und drei Neubauten mit insgesamt 54 Wohnungen zwischen 52 und 137 Quadratmetern errichten, zudem wird das bestehende Restaurant wieder an alter Stelle in den Neubau einziehen. Unter dem Neubau ist

eine Tiefgarage mit 70 Plätzen geplant. Im entkernten Innenhof soll es künftig kleine Gärten geben, zum Hof hin nach Süden werden die Fassaden nicht zuletzt aus Gründen zusätzlicher Energieeinsparung voll verglast. Über weitere reichende Energieeinsparmaßnahmen sollen die Eigentümer selbst entscheiden. „Wir werden die Vorrüstungen für Solar- und Fotovoltaik anlegen“, sagt Brigitte Reibenspiß von LBBW Immobilien. Die Wohnungen sollen zwischen Anfang 2008 und Winter 2009 errichtet werden. Die Quadratmeterpreise werden laut Reibenspiß 2700 bis 3550 Euro betragen.

Erhalt eigener Herzklappen

Defekte Herzklappen müssen nicht unbedingt ersetzt werden, sie können auch rekonstruiert werden. Erklärtes Ziel der Sana Herzchirurgie ist es, die eigenen Herzklappen zu erhalten. Die Rekonstruktionsraten liegen in der Sana über dem Durchschnitt aller deutschen Herzzentren. Für die Patienten bedeutet das einen Gewinn an Lebensqualität. Rund 20 000 Herzoperationen werden in Deutschland pro Jahr an erkrankten Herzklappen durchgeführt. Die Klappen können entweder zu eng sein und damit zu wenig Blut durchlassen, oder sie schließen nicht mehr dicht, wodurch das Blut wieder zurückströmt. Mit 60 Prozent der Klappenoperationen ist die Aortenklappe häufig betroffen. Bei 21 Prozent der Herzklappenoperationen operieren die Chirurgen die Mitralklappe, die den Strom des sauerstoffreichen Blutes vom linken Vorhof in die linke Herzkammer steuert.

„Wann immer möglich, stellen wir den physiologischen Zustand und damit die natürliche Funktion einer defekten Herzklappe durch eine rekonstruktive Operation wieder her“, beschreibt Professor Joachim-Gerd Rein, der Ärztliche Direktor der Sana Herzchirurgie, die Zielrichtung. Möglich ist das vor allem bei der Mitralklappe, die durch ihren anatomischen Aufbau sehr gut für eine Rekonstruktion geeignet ist. Bei 75 Prozent der Patienten können die Sana-Chirurgen eine Mitralklappe reparieren und deren natürliche Funktion erhalten. Mit diesem Ergebnis liegt die Klinik über dem Durchschnitt aller deutschen Herzzentren. Nach der Hamburger Statistik, in der alle Herzoperationen in Deutschland ausgewertet werden, beträgt die Rekonstruktionsrate bei Mitralklappen bundesweit 50 Prozent. Deutlich eingeschränkter sind die chirurgischen Möglichkeiten bei der Aortenklappe. Etwa 15 Prozent werden in der Sana wiederhergestellt. Bundesweit liegt die Rekonstruktionsrate für die Aortenklappe bei lediglich 1,2 Prozent. kek

Köder ausgelegt: Hund vergiftet

Unbekannte haben am Dienstag in einem Garten an der Züttlinger Straße in Rot eine vergiftete Wurst ausgelegt. Der Köder ist am Vormittag von einem kaukasischen Hirtenhund gefressen worden. Der einjährige Rüde hatte in der Folge Schaum vor dem Mund und zitterte am ganzen Körper. Außerdem hatte er starke Schmerzen und jaulte laut. Der Hund erbrach das mit einer blauen Substanz versetzte Wurststück zum Teil wieder. Laut Auskunft einer Tierärztin, zu der der Hund sofort gebracht wurde, ist das Tier mittlerweile außer Lebensgefahr.

Der Hundehalter hat Anzeige bei der Polizei erstattet. Das erbrochene Wurststück ist beschlagnahmt worden und wird auf Giftstoffe hin untersucht. Die Polizei bittet um Hinweise (Telefon 89 90-47 00). gl

Die Frau im Talar kämpft um ihre Anerkennung

Mittlerweile sind rund ein Viertel aller evangelischen Pfarrer in Stuttgart weiblich – mit langsam steigender Tendenz

Über die Jahre steigt ihre Zahl langsam, aber stetig, jene der Frauen im evangelischen Pfarramt. In Stuttgart gab es noch 1989 nur 15 Pfarrerinnen, heute sind es 42, die in Gemeinden oder Krankenhäusern arbeiten. Ist die Frau auf der Kanzel damit schon Normalität?

Von Katrin Zöfel

Eine Frau kämpft mit familiären Problemen. Sie will keiner Freundin davon erzählen, die würde doch nur mitleiden. Schließlich spricht sie die Pfarrerin Franziska Link an und bittet um Hilfe und Gespräch. „Die hat explizit nach einer Frau gesucht, mit der sie reden kann“, erinnert sich Link. Einem Mann im Pfarramt hätte sie sich wohl nicht anvertraut. Die junge Pfarrerin Link nahm sich Zeit, hörte zu und nahm so einen Teil der Last ab. „Ich bin gerne Frau im Pfarramt“, sagt Link. Sie ist eine von derzeit 42 Frauen, die stadtwweit als Pfarrerinnen in der Gemeinde, im Krankenhaus oder in der Gefängnisverwaltung arbeiten. Damit liegt die Landeshauptstadt im Durchschnitt der württembergischen Landeskirche. Gut 26 Prozent aller Pfarrstellen sind in Württemberg inzwischen mit Frauen besetzt. In absoluten Zahlen heißt das, knapp 600 von 2300 Pfarrern sind Frauen, Tendenz steigend.

Franziska Link teilt sich in Bad Cannstatt mit ihrem Mann die Stelle des dem Dekan

zugeordneten Pfarrers. Gerade hat die 33-Jährige zweieinhalb Jahre ihrer dreijährigen Anerkennungszeit bis zur Festanstellung hinter sich. Bis jetzt, sagt sie, seien ihr kaum Vorurteile entgegengeschlagen. Link: „Im Gegenteil, viele in der Gemeinde sagen, endlich kommt einmal eine Frau.“ Versucht Link bewusst Frau im Talar zu sein? „Ich denke schon, ich kann meine Identität ja nicht leugnen“, sagt sie. Manche als typisch weiblich gesehene Eigenschaft versuche sie positiv zu nutzen. „Ich bin sicher verletzlichler als mein Mann“, sagt sie. Oft helfe ihr das in seelsorgerlichen Gesprächen. „Ich kann manches vielleicht leichter verstehen“, sagt sie.

1989, gut zwanzig Jahre nachdem die Ordination von Frauen zur Pfarrerin offiziell

zugelassen wurde (siehe Kasten), arbeiteten gerade einmal 15 Pfarrerinnen im gesamten Stuttgarter Stadtgebiet. Die Umstellung dauerte – und dauert bis heute an. Alte Rollenbilder beschleunigen den Wandel an der einen Stelle, bremsen ihn an der anderen aus. „Die Gemeinden erwarten von Frauen zu Recht andere Fähigkeiten als von Männern“, sagt Stadtdekan Hans-Peter Ehrlich.

„Meine Vorbilder waren allesamt männlich“, sagt Claudia Trauthig. Weibliche habe es ja kaum gegeben. Die heute 44-Jährige begann ihren Dienst im Vikariat dennoch mutig als Mutter eines sechs Wochen alten Säuglings. „Das hat manchen vor den Kopf gestoßen, aber ich wollte es so.“ In ihrer Generation ist Trauthig, die heute als persön-

liche Referentin bei Stadtdekan Ehrlich arbeitet, die Ausnahme. Zu wenigen Kolleginnen sei es gelungen, sagt sie, beides unter einen Hut zu bringen: die Rolle als Mutter – Trauthig hat inzwischen vier Kinder – und die einer anerkannten Pfarrerin.

Trauthig geht die Entwicklung hin zum Verhältnis eins zu eins von Mann und Frau im Pfarramt entschieden zu langsam. „Dass es immer noch Gemeinden gibt, die explizit keine Pfarrerin wollen, ist unglaublich“, sagt sie. Die junge Pfarrerin Link dagegen regt das kaum noch auf. „Die wissen doch gar nicht, was sie verpassen“, sagt sie. Und gegen den Lauf der Geschichte könnten sich auch sture Gemeinden am Ende nicht wehren.

Pfarrerin Link lobt die heutige Kirche zudem als Arbeitgeber. „Ich konnte nach der Geburt meiner Tochter problemlos wieder einsteigen“, sagt sie. „Wenn ich mich mit Freundinnen vergleiche, die in der Wirtschaft arbeiten, geht es mir entschieden besser.“ Wird der Pfarrberuf nun zum Frauenberuf, wie etwa der der Krankenschwester oder der Altenpflegerin? Die Personaldezernentin der Landeskirche, Ilse Junkermann, widerspricht. „Auf lange Sicht wird es etwa gleich viele Frauen und Männer im Pfarrberuf geben“, sagt Junkermann.

Mehr Details und Hintergründe zu Stuttgarter Frauen im Pfarramt liefert das Buch „Theologinnen in der Männerkirche“, erschienen 1996 im Quell Verlag (15,24 Euro). zf

Frau und Pfarramt – ein Blick zurück

Den „wichtigen Dienst“, den Frauen in der Kirche leisten, anerkennt die württembergische Landeskirche erstmals offiziell mit dem Theologinnengesetz von 1948. Wie an vielen Stellen im gesellschaftlichen Leben hatten Frauen im Zweiten Weltkrieg ihre Männer, die zum Wehrdienst mussten, auch in der Kirche vertreten. Pfarrfrauen hatten notgedrungen getauft, gepredigt und beerdigt. Als sogenannte Pfarrvikarinnen durften diese Frauen von 1948 an ihre

Arbeit offiziell weiter tun, allerdings klar dem Pfarrer untergeordnet. Zu taufen, zu trauen und zu beerdigen war ihnen wieder verboten. Sobald sie heirateten, mussten sie ihr Amt niederlegen.

1968 stellt die württembergische Landeskirche das Amt der Pfarrerin dem des Pfarrers schließlich gleich. Frauen im Pfarramt werden nun zu Beginn ihres Dienstes nicht mehr nur eingeweiht, sondern wie ihre männlichen Kollegen ordiniert. Bis 1970 machten in ganz Württemberg neun Pfarrvikarinnen von dieser neuen Möglichkeit Gebrauch. Die erste von ihnen war Pfarrerin Heide Kast in Ludwigsburg. zf



Franziska Link hält sich nicht mit Vorurteilen über Frauen im Talar auf. Foto Honzera



IHR WEG ZU UNS

Stuttgarter Zeitung – Lokalredaktion
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Sekretariat: Telefon 72 05-12 71 / -12 72,
Telefax 72 05-12 73, E-Mail lokales@stz.zgs.de

PERSÖNLICHES

Altersistubulare, die keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir unter folgender Nummer anzurufen: 2 16-65 92.

Ehejubilare, die eine Veröffentlichung wünschen: 2 16-67 50.

Geburtstage, 95 Jahre: Elsa Oehmichen, Feuerbach, 94 Jahre: Lina Klein, Hedelfingen; Anna Klump, Vaihingen. 93 Jahre: Hedwig Fritz, Zuffenhausen; Hilda Steinhilber, Ost. 92 Jahre: Trudchen Durweiler,

Weilimdorf; Erna Pfeiffer, Süd. 91 Jahre: Johanna Krauß, Vaihingen. 90 Jahre: Klara Balmberger, Ost; Gertrud Bruckner, Vaihingen. 85 Jahre: Elli Bobe, Süd; Rene Diel, Stammheim; Liselotte Fischer, Süd; Helmut Kaschluhn, Möhringen; Lore Lang, Zuffenhausen; Margarete Lessing-Benz, Degerloch; Heino Leverenz, Möhringen; Emil Metzger, Süd; Ilse Schmid, Vaihingen; Helene Urban, Degerloch; Eugen Vetter, Ost; Eva Weller, Feuerbach; Eva Ziga, Feuerbach.

Ehejubilare, goldene Hochzeit: Heinrich und Inge Köhlein, geboren Wurster, Münster. Benno und Lore Wagner, geborene Osterle, Dürrlewang. Karl und Helga Rieder, geborene Mahler, Birkach.

KULTUR ET CETERA

AWO Begegnungsstätte Dürrlewang, Osterbrunnstraße 64 B: Sechser Club, geselliges Beisammensein für jedermann, 14 Uhr.

Haus der Diakonie der Evang. Gesellschaft, Büchsenstraße 34-36: Café Piano, mit dem Klavierspieler E. Wollenberg, 14 Uhr.

KINDERSPASS

Abenteuerspielplatz Vaihingen, In der Lüsse 35: Tierpflegetag, 14.30 Uhr.

Eissportzentrum Waldau, Keßlerweg 8: Inlinien, 10 Uhr.

Abenteuerspielplatz Dürrbachtal, Kornacker 2: Tiere füttern (6-13 J.), Anmeldung unter Telefon 4 20 13 60, 10 Uhr.

Elisiz Jahrmakttstheater, Höhenpark Killesberg: Circus Zampano, Figurentheater ab 5 J., 16 Uhr. Jahrmaktt wie zu Großmutterzeiten, 14 Uhr.

Feuerwache 5, Degerloch, Bruno-Jacoby-Weg 5: Besichtigung der Feuerwache (6-10 J.), 10 und 14 Uhr.

Hauptbahnhof Turmforum, Arnulf-Klett-Platz 2: Ferienquiz im Bahnhofsturm (8-12 J.), weitere Informationen unter Telefon 20 92 29 20, 10 Uhr.

Jugendfarm Botnang, Am Buberlesbach 20/1: Kochen auf dem Lagerfeuer (6-13 J.), Anmeldung unter Telefon 69 81 15, 11.15 Uhr.

Jugendfarm Möhringen, Balingen Straße 111: Farm für Frühautstehler, Betreuungsbrücke zum offenen Betrieb (7-12 J.), 8 Uhr. Internationale Woche (7-17 J.), Anmeldung unter Tel. 6 87 22 26, 10 Uhr.

Jugendfarm Stammheim, Münchinger Straße: Anfahrereiten, kostenloses Angebot für alle Pferdeinteressierte, 14 Uhr. Kunst am Haar: Haarbänder, 10 Uhr.

Kommunales Kino, Friedrichstraße 23 A: Sommerferienkino: Hände weg von Mississippi (ab 6 J.), weitere Informationen unter Telefon 30 58 91 60, 14 Uhr.

Sonnenhof Mühlhausen, Sonnenhof 1: Spielerlebnisse mit Klangkörpern (bis 13 J.), 12 Uhr. Maisirrgarten, 10 Uhr. Pony-Schnupperkurs (4-13 J.), Anmeldung unter Telefon 5 07 46 20, 14, 15.45 Uhr.

Neckar-Käpt'n, Anlegestelle Wilhelma, Bad Cannstatt, Neckartalstraße: Zauberei an Bord (ab 6 J.), 16.30 Uhr.

Planetarium, Mittlerer Schlossgarten, Willy-Brandt-Straße 25: Maus und Mollys Weltraumabenteuer (5-9 J.), 11.15 Uhr.

Spielhaus, Untere Schlossgartenanlage: Puppe und Papier: Eine Kuh macht Muh – viele Kühe machen Mühe (6-13 J.), 11 Uhr.

Spielplatz Alter Friedhof, Untertürkheim, Wallmerstraße: Mobifant – das Wasserspielmobil (ab 6 J.), Handtuch und Badesachen mitbringen, 13 Uhr.

Spielplatz Ohnholdstraße, Birkach: Spielmobil Mobifant (ab 6 J.), 13 Uhr.

Spielplatz Steinhaldenfeld, Falchstraße: Spielmobil Mobifant (ab 6 J.), 13.30 Uhr.

Spielplatz unterhalb Steinenberger Schule, Hedelfinger Platz: Mobifant – das Wasserspielmobil (6-12 J.), 13 Uhr.

Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 30-32: Abenteuerliches Amerika (5-7 J. und ab 8 J.), 15 Uhr.

Stuttgarter Sportclub 1900 e.V., Talstraße 210: Minigolf, 10 Uhr.

VERSCHIEDENES

Stadtteil Wangen: Wangener Kirbe rund um die Kelter, 19 Uhr.

APOTHEKEN

Stuttgart Innenstadt und Botnang: am Eugensplatz, Haußmannstraße 1, Telefon 24 05 75, und Apotheke 55, Schwabstraße 55, Telefon 6 56 79 73.

Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Central, Fellbach, Bahnhofstraße 44, Telefon 58 12 62.

Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen: Rohr, Röhr, Schönbuchstraße 15, Telefon 74 55 74 40.

Feuerbach, Stuttgarter Norden, Gerlingen, Kornal und Zuffenhausen: Drei Tannen, Feuerbach, Stuttgarter Straße 112, Telefon 85 50 94.

Die genannten Apotheken sind dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

UMWELTMOBIL

In der 31. bis 35. Kalenderwoche finden keine Sammlungen statt.

SPERRMÜLL

Wertstoffhöfe: Die städtischen Wertstoffhöfe befinden sich in der Einödstraße 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Plieningen und in der Burgholzstraße 31/1 in Münster.

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie heute auf Seite 27.